

Der Courier
ist die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadianer.
Erscheint jeden Mittwoch.
Bezugspreis:
für Kanada \$2.50
für Ausland \$3.50
Büros und Druckerei:
1835 Halifax Street, Regina.

Der Courier

"The Courier"
is the leading Canadian Paper
in the German language.
Issued every Wednesday.
Subscription price:
in Canada \$2.50
to foreign countries .. \$3.50
Offices and printing plant:
1835 Halifax Street, Regina

18. Jahrgang 12 Seiten Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 24. Dezember 1924 12 Seiten Nummer 7

Die Alkoholbill vor dem Komitee

Kleine Änderungen werden an der Vorlage vorgenommen

Regina. — Die Debatte über die Alkoholbill, die vom Plenum jetzt in das Komitee verlegt worden ist, hat eine so gewaltige Ausdehnung angenommen, daß man inzwischen das ganze Gesetz neu formulieren konnte. Aber das tatsächliche Ergebnis entspricht weitest nicht der Zahl der Redner, die mit immer neuen Wünschen und Vorschlägen hervortreten und nur in wenigen Punkten zu einer wirklichen Einigung gelangen. Offenbar wird die Debatte nicht bis ins Ende des Jahres 1925 auf sich verschieben, sondern vor Ende des Jahres 1925 auf Lösung ihres Dürres rechnen kann. Außerdem machen die Vorträge weiterhin gute Geschäfte, denn sie sind die eigentlichen Requirier bei einer weiteren Verschärfung der Sache.

Bemerkenswert ist an den Ergebnissen der Komiteeuntersuchungen namentlich das eine, daß die Vollmacht des Liquor Board erweitert werden, wodurch die Legislatur und Regierung die Verantwortung für die Regelung der Einzelheiten, die aber oft feines-neges nebenfächlicher Natur sind, dem Willen des Boards anheimstellen. So erhält der Board beispielsweise die Befugnis, die Zahl der Stellen, an denen Schnaps und Wein verkauft werden können, bis zur Höchstzahl von 25 zu vermindern. Ferner wurde beschlossen, die Menge der alkoholischen Getränke, die von einer Person täglich gekauft werden können, von vier auf zwei Gallonen Wein und von zwei auf eine Gallone Schnaps zu vermindern. Der Board kann weiterhin die Abgabe von zehn Gallonen Wein und von zwei Gallonen Schnaps auf einmal auf eine Person festsetzen. Doch hat die betreffende Person 14 Tage lang keinen Anspruch mehr auf die nämlichen Getränke. Der Board darf auch ein Permit-System zur Anwendung bringen, wenn einzelne Personen ihr Recht auf alkoholische Getränke mißbrauchen.

Um den Municipalitäten des neuen Alkoholgeley schmächter zu machen und sie zu einer strengen Überwachung der Alkohollieferanten zu verpflichten, wurde auf Vorschlag des Attorney General von J. A. Croft beschlossen, alle Geldstrafen unter dem neuen Gesetz den Municipalitäten zu zahlen, wenn die Überlieferung der Alkohollieferanten erfolgt ist. Ursprünglich war eine Teilung dieser Alkohollieferanten zwischen Provinz und Municipalitäten zur Hälfte vorgesehen. Die Frage der Alkohollieferanten wurde ebenfalls erörtert. Die Regierung bezieht darauf, daß sie das Recht hat, die Einfuhr zu beschränken, doch muß sie selbst zugeben, daß es sich dabei um eine rechtliche Frage handelt, die erst durch ein zukünftiges Gesetz entschieden werden kann.

Wird die Kölner Zone am 10. Januar geräumt?

Frage erregt Verwirrung in Berlin.

Berlin, 21. Dez. — Eine kürzliche Rede von Lord Curzon in London hat im heutigen Auswärtigen Amt Verwirrung erregt. Aus der Ansprache läßt sich entnehmen, daß die Kölner Zone nicht am 10. Januar geräumt wird, fünf Jahre nach dem Zeitpunkt des Ratifikationsaus-tausches des Versailler Vertrags. Wenn die Zone nicht an dem genannten Tage geräumt wird, so würde dies als Verletzung des Versailler Vertrags angesehen. Wenn die Alliierten ohne vorherige Beratung mit der deutschen Regierung eine Note mit der Mitteilung senden, daß sie nicht abziehen, so würde nach Ansicht des Auswärtigen Amtes die Politik der Erfüllung und des Wieder-aufbaues zu jenen Stillstand kommen und die schlimmsten innerpolitischen Folgen mit sich entfalten. Das Auswärtige Amt entnimmt aus Lord Curzons Rede, daß die Alliierten sich bereits über ihr Vorgehen geeinigt haben. Das Amt betrachtet die Unter-laffung, mit Deutschland zu verhandeln, als außerordentlich peinlich.

Kommunistische Revolutionsgelüste in Frankreich

Behörden fürchten die Umsturzgefahr nicht.

Paris, 21. Dez. — Seit einigen Tagen sind Gerüchte über eine rote Revolution am Tag vor Weihnachten im Umlauf. Den Behörden macht der angebliche Anschlag weniger Sorge als die Verbreitung solcher Gerüchte. Die Polizeidirektion ver- spricht Ausweisung von Ausländern, welche der Verbreitung schuldig be-funden werden. Nach einigen dieser Geschichten erlangten die Kommunisten die Unterstützung der Tanklenker der Pariser Garnison.

Um Verminderung der Zinsraten für Farmanleihen

Winnipegger Konferenz stellt Bedingungen

Winnipeg. — Am 17. und 18. Dezember wurde in Winnipeg eine bedeutende Konferenz einberufen vom Canadian Council of Agriculture (Canadian Council of Agriculture). Die Teilnehmer sind die Vertreter der Mortgage-Companien abgeordnet. Die Regierungen von Alberta, Saskatchewan und Manitoba, landwirtschaftliche Organisationen und die Mortgage-Companien hatten ihre Reize dazu entandt. Die Konferenz war im Ganzen genommen ein voller Erfolg. Als zweitägiger Disput wurde das Problem der hohen Zinsraten im Westen gründlich durch-geprochen. Zum Schluß war man sich allgemein darüber einig, daß eine baldige Herabsetzung der Zinsraten sehr erwünscht sei. Die Verminderung wurde durch die Verminderung der Zinsraten auf die in Kanada herrschende Stufe, jedoch nicht gleichfalls in Betracht ge- nommen. Schließlich gelangte folgende Resolution zur Annahme:

1) Die Herabsetzung der Zinsraten soll in jedem Jahr von den Farmen als ihre erste finanzielle Verpflichtung angesehen werden und die Pflicht der Steuerbehörden ist es, alle Sorgfalt auf die Entziehung der Steuern, so- weit möglich, im laufenden Jahre zu verwenden.

2) Die Municipalitäten und die anderen Finanzbehörden, die im all-gemeinen ein wirkliches Verständnis für die Notwendigkeit der Steuerver-minderung gezeigt haben, sollten die Politik strengster Sparmaßnahmen fortsetzen, um weitere Steuererminderungen zu erzielen.

3) Die Herabsetzung der Zinsraten für erste Mortgage muß als eine sehr ernste Angelegenheit gelten, die mit Ausnahme ganz besonderer Umstände erfüllt werden muß. Unter-bleibt diese Forderung, dann nur im Einverständnis mit der Mortgage-Compani.

4) Es muß mit allen Mitteln darauf hingearbeitet werden, daß die Verhältnisse und Ausstände jener, die bereits auf dem Lande sind, sich be- bessern, und eine sorgfältig ausgewählte Einwanderung muß ermöglicht werden, die die ungenutzten Ländereien im Bereich von Eisenbahnen und mit anderen günstigen Bodenbedingungen unter Bebauung zu bringen.

5) Die Regierungen sollen sich jeder Gesetzgebung enthalten, die an- gemessene vertragliche Rechte abschafft oder vermindert.

Von England nach Canada in drei Tagen

San von Nielenluftschiffen geplant.

London, 21. Dez. — England wird zwei Nielenluftschiffe bauen, die namentlich für den Verkehr im nördlichen des britischen Reiches be- stimmt sind. Der eine dieser riesigen Luftballons, beide mit einer Gas-füllung von 5,000,000 Kubikfuß, heißt N-100, der andere N-101. Die Bauten beginnen im Juli. Probe-flüge nach Ägypten oder Australien, vielleicht auch nach New York sind ge- plant. Als Schweregeschiffe sollen die Ballons nach Angabe des Luft-ministeriums möglichst leicht gebaut werden. Der N-101 wird, wie be-reits angekündigt worden ist, 720 Fuß lang, 140 Fuß hoch, 130 Fuß im Durchmesser und durch sieben Motoren von je 600 Pferdekraften angetrieben. Falls die Luftschiffe für Handelszwecke benutzt werden sollen, so sollen sich in jedem 100 Passagiere unterbringen. Der Streifen des Luftschiffes ist tatsächlich unbeschränkt, der 2500 Meilenlang nach Ägypten bedeutet nur einen Ausflug am Wochenende. Für die Reichsflüge des N-101 sind folgende Zeiten in Aussicht ge-nommen: Ägypten zweieinhalb Tage, Indien fünf bis sechs Tage, Nordost-Asien fünf bis sechs Tage, Nordwest-Asien fünf bis sechs Tage, Nordwest-Asien fünf bis sechs Tage, Nordwest-Asien fünf bis sechs Tage.

Amerikanischer Kredit für deutsche Kruppwerke

New York, 21. Dez. —

Zwischen einer Gruppe amerikanischer Bankiers und den Kruppwerken in Essen sind Unterhandlungen über eine Anleihe von 15 Millionen Dol-lar im Gange. Die Anleihe soll öf-fentlich aufgebracht werden.

Die neue Menmonitenwan-derung nach Canada

Die „Canadisierung“ der Einwanderer

Die Menmonitenfrage ist wieder in den Vordergrund des öffentlichen Interesses getreten. Fast täglich erscheinen in den Tageszeitungen Mel-dungen von neuen Wanderungen, aber neuen Landkäufen. Von Der-ber liegt neuerdings wieder eine Nachricht vor, nach der 12 mennoni-tische Farmer 4000 Aker Land um den Preis von \$20 per Aker gekauft haben, zahlbar in zehn Jahren zu 4 Prozent auf Grund des Halberbach-Planes. Das Land liegt etwa drei Meilen nördlich von Ruth Lake.

Die Menmonitenfrage ist wieder in den Vordergrund des öffentlichen Interesses getreten. Fast täglich erscheinen in den Tageszeitungen Mel-dungen von neuen Wanderungen, aber neuen Landkäufen. Von Der-ber liegt neuerdings wieder eine Nachricht vor, nach der 12 mennoni-tische Farmer 4000 Aker Land um den Preis von \$20 per Aker gekauft haben, zahlbar in zehn Jahren zu 4 Prozent auf Grund des Halberbach-Planes. Das Land liegt etwa drei Meilen nördlich von Ruth Lake.

Die Menmonitenfrage ist wieder in den Vordergrund des öffentlichen Interesses getreten. Fast täglich erscheinen in den Tageszeitungen Mel-dungen von neuen Wanderungen, aber neuen Landkäufen. Von Der-ber liegt neuerdings wieder eine Nachricht vor, nach der 12 mennoni-tische Farmer 4000 Aker Land um den Preis von \$20 per Aker gekauft haben, zahlbar in zehn Jahren zu 4 Prozent auf Grund des Halberbach-Planes. Das Land liegt etwa drei Meilen nördlich von Ruth Lake.

Die Menmonitenfrage ist wieder in den Vordergrund des öffentlichen Interesses getreten. Fast täglich erscheinen in den Tageszeitungen Mel-dungen von neuen Wanderungen, aber neuen Landkäufen. Von Der-ber liegt neuerdings wieder eine Nachricht vor, nach der 12 mennoni-tische Farmer 4000 Aker Land um den Preis von \$20 per Aker gekauft haben, zahlbar in zehn Jahren zu 4 Prozent auf Grund des Halberbach-Planes. Das Land liegt etwa drei Meilen nördlich von Ruth Lake.

Canadisches Parlament tritt am 5. Februar zusammen

Ottawa, 21. Dez. —

Nach Ankündigung von Premier King wird das cana-dische Parlament das nächste Mal frü-her als sonst zusammentreten und zwar am 5. Februar. Die Session wird wahrscheinlich bis in die Som-mermonate hinein dauern und wird sich mit wichtigen Fragen zu befassen geben. Namentlich die Frage der Senatsreform dürfte das Interesse des ganzen Landes beanspruchen.

24 Morde konnten ihm nachgewiesen werden

Hannover, 21. Dez. —

Grans, welchen der Mörder ab- wechslend als Teilnehmer brandmar- te und im nächsten Augenblick für un- schuldig erklärte, wurde in einem Falle der Anklage zum Tode verurteilt. Das Urteil lautete auf Entthauptung und 12 Jahre Zuchthaus wegen Mordes. Das Ende des Prozesses, dessen Einzelhei- ten nicht veröffentlicht werden konn- ten, brachte für Hannover und ganz Deutschland eine Erleichterung. Die anfängliche Reue, welche die un- geschicklichen Morde erregten, wich bald dem Mitleid und dem Entsetzen über die Entstellungen.

Wheat-Pool-Lieferungen über Vancouver

Regina. —

Infolge Schließung der Schifffahrt auf den Großen Seen sind die Vorteile der westlichen Route wieder in den Vordergrund des Inter-esses getreten. Während der letzten zwei bis drei Wochen hat sich eine Prämie auf Weizen in Vancouver ent-wickelt, wodurch die Verladung von Kontraktgraben über jenen Hafen begünstigt wird und zwar für alle Stationen in Saskatchewan. Die welt-liche von Moose Jaw liegen. Es löst sich im Augenblick noch nicht, aber die lange dieser Vorteil bauern wird, aber der Saskatchewan Wheat Pool müßt die Gelegenheit nach besten Kräften aus und hat Anweisungen an die Elevator-Companien hinaus- gegeben. Die Weizenlieferungen des Wests nach Vancouver laßt an die Großen Seen zu bewerkstelligen. Die Qualität des Getreides ist sehr wich- tig und deswegen beschränken sich die Anweisungen auf solchen Weizen, der zur Zeit an den Elevatoren abge- liefert wird.

Der Auswanderungs-Schmuggel an der canadischen Grenze

Ankömmlinge aus Europa werden maßlos ausgebeutet

Verstärkung der amerikanischen Grenzbeobachtung.

Washington, 21. Dez. — Der neuen vom amerikanischen General-Einwanderungs-Kommissar herausge- gebene Jahresbericht enthält bemerk-enswerte Angaben über den an der canadischen und mexikanischen Grenze betriebenen Einwanderungsschmug- gel. Der General-Kommissar erklärt: „Das Quoten Gesetz vom Jahre 1921 hat den Einwanderungsschmuggel und die Grenzüberbreitungen im all-gemeinen noch mehr gefördert, denn sehr viele Europäer, die infolge der Bestimmungen des Quoten Ge-leyes nicht einwandern konnten, sind in solchen Fällen getau worden, um in solchen Fällen getau werden konnte, war das ungeschickliche Warrant-Verfahren in Anspruch zu nehmen, was enorme Kosten für Post und Transport verursachte.“

Die Anzahl Automobilbesitzer und Führer in Montreal und angrenzen- den Orten haben es sich zum Geschäft gemacht, Ausländer aus Canada nach canadischen Grenzorten oder nach kleinen Städten in den Ver. Staaten in der Nähe der Grenze zu befördern, von denen man mit der Eisenbahn nach den größeren Mittelpunkten der Bevölkerung reisen kann. Sie haben bis zu \$100 für jeden Ausländer be- kommen, den sie nach den Ver. Staaten gefahren haben. In einer Reihe von Fällen sind diese Automobilfüh- rer abgesetzt und viele Wagen der Zollbehörde zur Verhaftung über- wiesen worden. In diesem Gebiet hat im letzten Jahr zugenommen und

In welchem Umfang dieser Schmuggel betrieben wird, geht aus den Berichten verschiedener Einwan-derungsbeamten, die an der Grenze stationiert sind, hervor. Der Direk- tor des ersten Distriktes, dessen Hauptquartier sich in Montreal befindet, macht hierüber folgende Meldung: „Der Einwanderungs-Schmuggel hat im letzten Jahr zugenommen und

Menschenfleschlicher Haarmann zum Tode verurteilt

24 Morde konnten ihm nachgewiesen werden

Hannover, 21. Dez. — Fritz Haarmann, Mörder von 24 jungen Deuten, und sein Spießgeselle Hans Grans, der ihm viele der Opfer zuge- führt, wurden zum Tode durch Ent- thauptung verurteilt. Das Urteil wird demnächst vollstreckt. Die Ge- schworenen fanden Haarmann in 24 Fällen des Mordes schuldig, worauf er 24 Mal zum Tod und zum Lebens- langes Verbot seiner bürgerlichen Rechte verurteilt wurde. In drei Fällen unter den 27 Morden, deren er beschuldigt war, wurde Haarmann nicht schuldig befunden.

Grans, welchen der Mörder ab- wechslend als Teilnehmer brandmar- te und im nächsten Augenblick für un- schuldig erklärte, wurde in einem Falle der Anklage zum Tode verurteilt. Das Urteil lautete auf Entthauptung und 12 Jahre Zuchthaus wegen Mordes. Das Ende des Prozesses, dessen Einzelhei- ten nicht veröffentlicht werden konn- ten, brachte für Hannover und ganz Deutschland eine Erleichterung. Die anfängliche Reue, welche die un- geschicklichen Morde erregten, wich bald dem Mitleid und dem Entsetzen über die Entstellungen.

Der Urteilspruch war von vorn- herein fieser, weil Haarmann geflan- det und Grans verurteilt hatte. Der Mörder tötete seine Opfer, indem er ihnen mit seinen scharfen Zähnen die Kehlen aufriß. Er und Grans ver- suchten die Kleider der Getöteten, nach dem Urteil wurde der Gefan- gene von einem starken Polizeibehö- den befreit. Der Staatsanwalt hatte erfahren, daß Vermande der Opfer die Absicht hatten, Haarmann unzu- bringen, um der Möglichkeit einer Begnadigung vorzubeugen.